

Hochschulkollegium der Pädagogischen Hochschule OÖ
Kaplanhofstraße 40
4020 Linz

Vorsitzende
Mag. Dr. Karin Busch
Tel: 0732 7470 7135
E-Mail: karin.busch@ph-ooe.at



Bildungsministerium
für Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Per Mail an Adresse:
begutachtung@bmbwf.gv.at
begutachtungsverfahren@parlament.gv.at

Linz, 31. Oktober 2018

Betreff: Geschäftszahl: BMBWF-12.690/0001-II/3/2018

**Stellungnahme zur Änderung des Bundesgesetzes betreffend des Schulorganisationsgesetzes, der 5. Schulorganisationsgesetz-Novelle und des Schulunterrichtsgesetzes (Pädagogik Paket 2018)
BMBWF-12.690/0001-II/3/2018**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Herzlichen Dank für die Einladung zu einer Stellungnahme des vorliegenden Entwurfs zur Änderung des Bundesgesetzes 2018. Das Hochschulkollegium der Pädagogischen Hochschule OÖ bezieht sich nach intensiver und teilweise kontroverser Diskussion in ihrer gemeinsamen Stellungnahme darauf, dass die beabsichtigten Maßnahmen der Regierung in vielfacher Weise im Gegensatz zu Befunden der nationalen und internationalen Bildungsforschung stehen. Gleichzeitig präsentieren sich diese Befunde auch gegenläufig zu vielen Ausbildungsinhalten der Studiengänge in der PädagogInnen-Bildung NEU. Im Folgenden wird in der Stellungnahme auf einzelne Punkte näher eingegangen, die in Hinblick auf eine positive Weiterentwicklung von Unterricht und Lernen in der VS und MS kritisch zu betrachten sind:

1. Zuordnung der Schülerinnen und Schüler in zwei Leistungsniveaus (Standard und AHS-Standard)
2. Wiederholen von Schulstufen aufgrund negativer Beurteilungen ab der 3. Schulstufe.
3. Klare Notensystematik und transparente, kriterienorientierte Leistungsbeurteilung
4. Widerspruch zu Maßnahmen der PädagogInnen-Bildung NEU

Ad 1. § 21a Abs. (2) und § 31a Abs. (2) – Zuordnung zweier Leistungsniveaus (Standard und Standard AHS)

Anhand einer umfangreichen Zahl von Studien wird nachgewiesen, dass die Mehrzahl der Untersuchungen die Vermutung bestätigt, dass sich leistungshomogene Lernergruppen für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler eher nachteilig auswirken. Umstritten ist jedoch die Frage, ob leistungshomogene Lernergruppen bei leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern positive Lerneffekte erzeugen (Klafki & Stöcker, 1996; Schürmer, 2004; Werning, 2010).

Hattie (2009) kommt in seinem zusammenfassenden Forschungsbericht zu dem Ergebnis, dass diese Form der Leistungsdifferenzierung für eine gelungene Förderung von SchülerInnen auf unterschiedlichen Leistungsniveaus wenig geeignet ist. Daher wird mit der angestrebten äußeren Differenzierung prolongiert, dass Bildungschancen in Österreich ungleich verteilt sind und Bildung weiterhin in einem Ausmaß „vererbbar“ bleibt, wie es kaum in anderen europäischen Staaten der Fall ist.

Mit dem Blick auf die damit verbundenen Probleme einer äußeren Differenzierung zielen jedoch alle neueren Diskussionen darauf, eine bessere Passung zwischen Lernangebot und Lernausgangslage durch Formen der inneren Differenzierung zu realisieren (Bruneforth, Eder, Krainer, Schreiner, Seel, & Spiel, 2015).

Um auch leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern eine bestmögliche Entwicklung zu ermöglichen, wäre die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung der inneren Differenzierung zu fördern, im Sinne der bereits implementierten organisatorischen Rahmenbedingungen sowie der methodisch-didaktischen Maßnahmen an Volks- und Mittelschulen.

Ad 2. § 25 Abs. (3) Wiederholung von Schulstufen

Die empirische Schulforschung kommt bezüglich der Wirkung von Klassenwiederholungen zu einem überwiegend kritischen Urteil (Tillmann & Meyer, 2001). Dieser Forschungsbefund wird auch durch internationale Studien gestützt, zum Beispiel durch eine Metastudie von Tietze und Rossbach (1998) sowie durch die Pisa-Studie (OECD, 2009, 2010). Entwicklungen müssen in Richtung Prävention statt Reparatur angestrebt und unterstützt werden. Dafür kann die *Lernfortschrittsdokumentation* (BMBWF, 2017) eine ausbaufähige Grundlage bieten.

Ad 3. § 18a und § 22 Abs. (1a)

Der Begriff „Notenwahrheit“ suggeriert, dass Noten als Messinstrument für Schülerleistungen objektiv, valide und reliabel seien. Jedoch belegen zahlreiche Studien, dass Lehrpersonen ein und dieselbe Schüler- und Schülerinnenleistung in der gesamten Bandbreite der zur Verfügung stehenden Skala (1 bis 5) bewerten. Außerdem unterliegt die Bewertung dabei unterschiedlichen Fehlerquellen (Halo-, Reihungs-, Kontrasteffekt...) (Hattie, 2009; Neuweg, 2014; Sacher, 2014; Vierlinger, 1998). Daher sollte verstärkt in eine qualitative Weiterentwicklung von formativ-leistungsfördernder Beurteilung investiert werden.

Ad 4. PädagogInnen-Bildung NEU

Die vorgelegten Gesetzesänderungen im Pädagogik Paket (NEU) stellen die Lehrerausbildung vor Herausforderungen, da die Curricula für die Ausbildung zum Pri-

mar- und Sekundarstufenpädagogen erst jüngst reformiert wurden und somit der neuerliche Gesetzesentwurf eine gegenteilige Ausrichtung zu vielen Ausbildungsinhalten der Studiengänge darstellt.

Mit freundlichen Grüßen
für das Hochschulkollegium der PHOÖ

Mag. Dr. Karin Busch
(Vorsitzende des HSK)

Literatur

- BMBWF (2017). Bildungsreformgesetz 2017.
- Klafki, W., & Stöcker, H. (1996). Innere Differenzierung des Unterrichts. In W. Klafki (Hrsg.), *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: zeitgemäße Allgemeinbildung und kritischkonstruktive Didaktik*, S. 173-208. Weinheim, Basel: Beltz-Verlag.
- Hattie, J. A. C. (2009). Visible learning. A synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement. London: Routledge.
- Bruneforth, M., Eder, F., Krainer, K., Schreiner, C., Seel, A., & Spiel, C. (2015). *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2015, Band 2. Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen*. Wien: Leykam.
- Neuweg, Georg-Hans (2014). Schulische Leistungsbeurteilung – Rechtliche Grundlagen und pädagogische Hilfestellungen für die Schulpraxis. Linz: Trauner
- OECD (2009). *PISA 2009 Results: What makes a school successful? Resources, policies, and practices. Volume IV*. Paris.
- OECD (2010). Wenn Schüler Klassen wiederholen oder die Schule wechseln müssen: Was bedeutet das für die Bildungssysteme? *Pisa im Fokus*, 6, S. 1-4.
- Sacher, W. (2014). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bewährte und neue Wege für die Primar- und Sekundarstufe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Schümer, G. (2004). *Die Institution Schule und die Lebenswelt der Schüler. Vertiefende Analysen der BISA 2000, Daten zum Kontext von Schülerleistungen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tietze, W., & Rossbach, H.G. (1998). Sitzenbleiben. In D. H. Rost (Hrsg.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie*, S. 465-469. Weinheim, Basel: Beltz-Verlag.
- Tillmann, K.-J., & Meyer, U. (2001). Schule, Familie und Freunde. Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland. In: Baumert, J. u.a. (Hrsgg.), *PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülern und Schülerinnen im internationalen Vergleich*, S. 468-509. Opladen: Leske & Budrich.
- Vierlinger, R. (1998). Plädoyer für die Abschaffung der Ziffernnoten; in: *erziehung heute*. Heft 3
- Werning, R., Löser, J. M., & Urban, M. (2008). Cultural and social diversity: An analysis of minority groups in German schools. *The Journal of Special Education*, 42, S. 47-50.